

Eifeler Kleinod fast perfekt

Krippe im Josefskapellchen

Monschau. Sie ist ein architektonisches Kleinod. Lädt entlang des Monschauer Dorfwanderweges zur Verschnauaufpause ein und ist Teil der Kichenhistorie Mützenichs.

Denn als das Eifeldörfchen noch keine große Kirche besaß, versammelten sich die Gläubigen häufig unter ihrem Dach zum Gebet.

Seit annodazumal hat die Kapelle nicht nur den Namen gewechselt, sondern auch Grundriss und Standort verändert. Josefskapellchen heißt das sakrale Haus aus Bruchstein heute, das, täglich geöffnet, zu besinnlichen Momenten einlädt.

Dass die Kapelle weihnachtlich beleuchtet ist und eine herrliche Krippe beherbergt, ist vor allem den Hausherrn und Besitzern zu verdanken, die gleich nebenan wohnen. Angela und Thomas Steffens haben das Josefskapellchen vor fast zehn Jahren erworben, es saniert und zu dem Kleinod gemacht, das es heute ist. Dank der Sach- und Geldspenden konnten Tiere und Figuren für die Krippe erworben werden. Die kleine Gesellschaft ist mittlerweile so angewachsen, dass auch der Krippenboden erweitert werden mußte.

Gemeinsam mit den beiden Söhnen bestücken die Stef-

fens ihre Krippe und setzen der weihnachtlichen Geschichte entsprechend immer neue Figuren hinzu. So ist es bei ihnen ein Heiligabend-Ritual, das Jesuskind und den Engel am 24. Dezember in die Krippe zu legen; meist gesellen sich noch Nachbarn hinzu. Letzte Figuren sind die heiligen Drei Könige, die ab 6. Januar in die Krippe „einziehen“. Sie bleibt übrigens noch bis Maria Lichtmess, am 2. Februar, bestehen.

Tom Steffens kennt die kleine Kirche noch aus Kindertagen. Für ihn war es immer das Josefskapellchen. Er hat die Historie perfekt aufgearbeitet und auch im Internet dokumentiert. Errichtet wurde die Mützenicher Kapelle - unweit des heutigen Standortes - 1815 als Oktogon. Als Bauherr des „Derichs Kapellche“ ist Theodor Völl notiert, der sich mit dem sakralen Bau für seine gesunde Rückkehr aus dem Russlandfeldzug Napoleons bedankte.

Im Laufe der Jahrzehnte nagte der Zahn der Zeit massiv an dem Bauwerk. Trotz Sanierungen und Reparaturen mußte die Kapelle, die mittlerweile dem heiligen Josef gewidmet war, 1967 abgerissen werden. Aus Platzgründen leicht zurückverlegt wurde die Kapelle mit veränder-



Das Josefskapellchen ist ein Kleinod mitten in Mützenich, das sich an der Dorfwanderstrecke 16 befindet.

tem Grundriss neu errichtet. Aus dem Oktogon entstand ein moderner Tetraeder, ein Baukörper mit vier dreieckigen Seitenflächen. Juli 1967 wurde Richtfest, ein halbes Jahr später am Josefstag Einweihung gefeiert.

2004 stand schließlich das Grundstück zum Verkauf, das samt Kapelle von Familie Steffens erworben wurde. Dank vieler fleißiger Helfer konnten dringend notwendige Bauschäden an Mauer und Dachfläche ausgebessert sowie ein Stromanschluss verlegt werden.

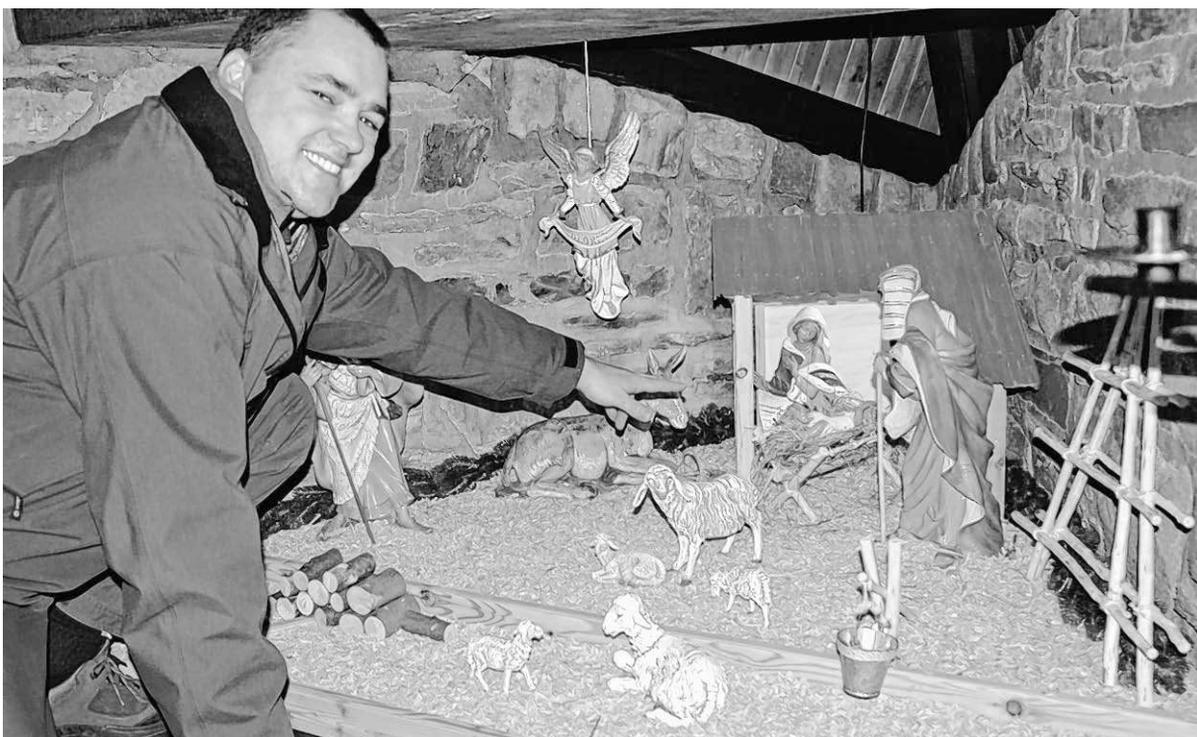
Mittlerweile führt auch der Monschauer Dorfwanderweg über den Kapellenweg und lädt an „Station 7“ zur Pause ein. Der Eifelverein leistete seinerseits einen Beitrag und spendierte zwei Sitzbänke, die gleich

vor dem Portal und am Wegesrand stehen.

Dass die kleine Kapelle - natürlich - nicht nur von den Steffens geschätzt wird, freut sie ganz besonders. So fragte ein Pärchen vor gut zwei Jahren an, ob sie sich im Josefskapellchen das Ja-Wort geben könnte. Ein Pfarrer war schnell gefunden und die Mützenicher Kapelle wurde zur bilderbuchmäßigen Kulisse für die erste Hochzeit.

Für Familie Steffens ist die Ausstattung „ihrer Kapelle“ noch längst nicht beendet. Denn zu einer richtigen kleinen Kirche gehört auch eine Glocke. Sie ist das nächste Ziel, das die beiden Mützenicher fest im Blick haben ... und zwar bis zum 200. Geburtstag anno 2015.

Michaela Leister



Tom Steffens ist Hausherr im Josefskapellchen.

Fotos: Leister